

Zweites Kapitel.

Chingachgook kommt. — Pläne zur Rettung.

„Wo ist mein Vater?“ war das erste Wort, das Judith an den allein ankommenden Wildtöter richtete.

So schwer es ihm auch werden mochte, so mußte Wildtöter doch das ganze Unglück, das Hurry und Hutter durch eigene Schuld auf sich beschworen hatten, erzählen. Dabei versuchte er jedoch, die armen Mädchen nach Möglichkeit zu trösten und zu beruhigen. Ganz besonders hob er ihre Hoffnung auf einen glücklichen Ausgang der schlimmen Sache und auf die baldige Befreiung der Gefangenen durch die Mitteilung, daß sein Freund Chingachgook (spr. Tschingätshguk) vielleicht schon die nächste Nacht ankommen werde.

Die Mädchen waren nun etwas beruhigt, und Wildtöter teilte ihnen mit, wo er Chingachgook treffen wolle, und bat sie, ihn auf der Fahrt zu dem Stelldichein zu begleiten, da er sie nicht allein im Kastell zurücklassen wolle. Judith und Hetty waren einverstanden und gingen Wildtöter bei seinen Vorbereitungen mit Wort und That an die Hand.

Gegen Abend trafen sie Anstalt zur Fahrt. Zuerst wurden die sämtlichen Boote unter das Kastell gebracht und an herabhängende Ketten befestigt. Dann verammelte Wildtöter die Einfahrt zwischen den Palissaden und verriegelte und verwahrte mit Hilfe der Mädchen Fenster und Thüren des Hauses von innen. Mit Hilfe eines unterhalb des Kastells liegenden Kanoes kamen sie endlich auf die Arche. Sie spannten die Segel und fuhren der östlichen Küste zu. Etwa eine Viertelstunde vor Sonnen-